

Ort, Titel und Art	Termine	Auslober/Betreuer	Preisgeld	Unterlagen, Informationen
Begrenzt offene Wettbewerbe				
Berlin-Mitte Verwaltungsgebäude mit Konferenzzentrum der Heinrich-Böll-Stiftung Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 27.09.2005 (18 Uhr)	Heinrich Böll Stiftung, Berlin Wettbewerbsbetreuung: Wiechers Beck Gesellschaft von Architekten, Manteuffelstrasse 77, 10999 Berlin, Tel. (030) 61 62 29 90, Fax 616 22 99 22, eMail: wettbewerb@wiechers-beck.de, www.wiechers-beck.de/wettbewerb	Preissumme: 60.000 Euro	Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit Konferenzzentrum in der Albrechtstraße 1 mit hohen Anforderungen an die energetische Optimierung des Gebäudes, die ökologische Qualität der Materialien und eine Umsetzung der corporate identity der international tätigen Stiftung Bewerbungsformular online unter www.boell.de/neubau
Córdoba (Spanien) Raum für zeitgenössische Kunst Begrenzt offener, zweistufiger Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 21.09.2005 (11 Uhr)	Empresa Pública de Gestión de Programas Culturales Wettbewerbsbetreuung: Delegación Provincial de Cultura, Att: Antonio Ángel Sánchez, c/ Capitulares, 2, E-14002 Córdoba, Tel. (0046 957 01) 53 55, Fax 53 47, eMail: aangel.sanchez@juntadeandalucia.es	25.000 Euro für jeden der 5 Teilnehmer der zweiten Phase	Entwurf eines Raumes für zeitgenössische Kunst, der das Netz derartiger Ausstellungsorte in der Provinz Andalusien ergänzt. Die Wettbewerbssprache ist Spanisch. Unterlagen online unter www.juntadeandalucia.es/cultura Vollständiger Bekanntmachungstext mit ausführlichen Bewerbungsbedingungen bei Bauwelt online unter www.bauwelt.de
Hagfors (Schweden) Bildungs- und Kulturzentrum Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 30.09.2005 (17 Uhr)	Hagfors kommun Tekniska enheten, Att: Anna Sjörs, Dalavägen 10, S-683 80 Hagfors, Tel. (0046 563) 188 46, Fax 185 43, eMail: Anna.Sjors@hagfors.se, www.hagfors.se Jury: Egholm, Dahlgvist, Fridberg, Dahlin, Sjörs, Arbén, Gärdestad	Preissumme: 150.000 SEK	Umwandlung des Älvstrand-Gymnasiums in ein Kultur- und Bildungszentrum mit 12.000 m ² Nutzfläche (davon 3700 m ² Neubau), in dem neben verschiedenen Schulen eine Bibliothek, ein Kinderhort, eine Musikschule und ein Zentrum für Erwachsenenbildung untergebracht werden. Die Wettbewerbssprache ist Schwedisch.
Kleinmachnow bei Berlin Seeberg Begrenzt offener Wettbewerb Teilnehmer: Stadtplaner, Landschaftsplaner, Architekten, Ingenieure	Unterlagen bis: 19.09.2005 (18 Uhr) Abgabe der Wettbewerbsarbeiten: 08.11.2005	Gemeinde Kleinmachnow Wettbewerbsbetreuung: BKC Kommunal-Consult, Konrad-Wolf-Allee 1-3, 14480 Potsdam, Tel. (0331) 648 51 72, Fax 648 51 18, eMail: Janssen@bkc-net.de Fachpreisrichter: Kohlbrenner, Berlin; Nagler, Cottbus; Grothaus, Potsdam; Staadt, Potsdam	Preissumme: 35.000 Euro	Der „Seeberg“, ein 43,8 ha großes Grundstück zwischen dem Ortszentrum und dem Machnow See, umfasst neben Wald- und Freiflächen die Neue Hakeburg, die frühere Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost und einige Wohngebäude. Aufgabe des Wettbewerbes ist die Planung von Wohnungen sowie Fuß- und Radwegen unter Berücksichtigung des Bestands als Grundlage eines neuen Bebauungsplanes. Bewerbungsformular online unter www.competitionline.de
Köln Zentralmoschee Begrenzt offener, zweiphasiger Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: NRW und die Türkei Teilnehmer: Architekten	Registrierung bis: 04.10.2005 Abgabe der Bewerbung (1. Phase): 04.10.2005 Abgabe Pläne: 20.01.2006 Abgabe Modell: 03.02.2006 Preisgericht: Februar 2006	DITIB – Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V., Köln Wettbewerbsbetreuung: Tchorz & Tchorz, Lönsstrasse 32, 50858 Köln, Tel. (02234) 40 03 00, Fax 400 30 30, eMail: tchorz@tchorz-architekten.de Fachpreisrichter: u.a. Bächer, Darmstadt; Bektas, Istanbul; Diezinger, Eichstätt; Drey, Köln/Kassel	Preissumme: 75.400 Euro	Die DITIB beabsichtigt an der Ecke Venloer Strasse/Innere Kanalstrasse eine Zentralmoschee zu errichten. Informationen und Registrierung in deutscher und türkischer Sprache online unter www.tchorz-architekten.de
München-Johanniskirchen Neubau einer Schule zur Sprachförderung Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten; Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit Architekten	Bewerbung bis: 23.09.2005 (16 Uhr)	Bezirk Oberbayern Wettbewerbsbetreuung: Walter Landherr, Karlstraße 55, 80333 München, Tel. (089) 55 07 93 40, Fax 55 07 93 81, eMail: wettbewerb@walterlandherr.de Fachpreisrichter: u.a. Zeligin; Goldstein, München; Staab, Berlin	Preissumme: 63.000 Euro	Neubau einer Schule zur Sprachförderung mit 19 Klassen und 5 Fachunterrichtsräumen sowie Räumen zur Ganztagsbetreuung (Nutzfläche 3100 m ²) auf dem Gelände des Schulzentrums für Hör- und Sprachgeschädigte Vollständiger Bekanntmachungstext mit ausführlichen Bewerbungsbedingungen bei Bauwelt online unter www.bauwelt.de

www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichen.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

Sankt Raphael, Sankt Michael, Sankt Agnes – beim dritten Gotteshaus, das dieses Jahr in Berlin wegen chronischen Katholikenschwunds zur Disposition steht, soll alles gut ausgehen. Sankt Agnes soll nicht verkauft, entwidmet und abgerissen werden wie Sankt Raphael in Berlin-Gatow (Heft 19). War der Abriss von Sankt Raphael, dem letzten Kirchenbau von Rudolf Schwarz, wenige Tage bevor sich der Landesdenkmalrat mit der Sache beschäftigen wollte, die „sauberste“ Lösung? Sauberer, als das Gebäude zur Plus-Filiale umzubauen? Sauber vielleicht deswegen, weil der neue Eigentümer das Grundstück nach dem Abriss der Kirche viel rentabler ausnutzen kann und der vorab eingeschaltete – und naturgemäß nach Neubau drängelnde – Architekt F. für seine umfangreichere „Leistung“ besser bezahlt wird?

Mit Sankt Agnes wird sicher alles gut. Auch wenn es noch keinen Nutzer gibt, so wie er schon beinahe für Sankt Michael gefunden worden war. Der Bund der Vertriebenen (BdV) hätte vielleicht sogar das im Krieg zerstörte Längsschiff von Sankt Michael wieder aufgebaut, um darin sein unsägliches „Zentrum gegen Vertreibungen“ zu installieren. Alfons Luck, der ebenfalls zum Sparen gezwungene Dompfarrer von Sankt Hedwig (seit 2003 mit Sankt Michael fusioniert), hatte angeblich über ein Jahr lang hinter den Kulissen mit dem BdV verhandelt. Doch als die Sache kurz vor Vertragsabschluss publik wurde, zog Kardinal Sterzinsky – zum Glück! – die Notbremse. Solange kein gesellschaftlicher Konsens über das „Zentrum“ bestehe, werde auch keine Berliner Kirche dafür hergegeben. Alles nur ein Missverständnis? Denkbar ist, dass der entscheidende Hinweis aus der starken Polnischen Gemeinde kam, die weit und breit als einzige in der Lage ist, die Sankt Johannes mit ihren über tausend Plätzen allsonntäglich zu füllen. Wird das „Zentrum“ doch noch nach Breslau geholt? Dort sind alle Kirchen voll.

Bei Sankt Agnes in Kreuzberg muss es einfach besser laufen. Seit dem letzten Gottesdienst am vergangenen Sonntag bleibt das Werk von Werner Düttmann, eingeweiht 1966, bis auf weiteres geschlossen. Offen sind Bistum und Gemeindevorstand für jede Idee, wie das Gebäude einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden kann. Nicht in Frage kommen: nicht-christliche Religionsgemeinschaften (wegen der Symbolkraft), Supermärkte und Vertriebene. Idealerweise ist der künftige Nutzer ein seriöser Kultur-Mäzen mit Sinn für Architektur, der für die anstehenden Sanierungsarbeiten und den Unterhalt aufkommt. (Das Gebäude ist augenscheinlich gut in Schuss, die hinzugezogenen Berater munkeln jedoch von einem siebenstelligen Betrag allein für Sanierung und Umbau.) Es fällt heute schwer, sich vorzustellen, wie das Gebäude jemals effizient betrieben werden könnte, ohne seine Würde zu verletzen. Wirtschaftlichkeit und Transzendenz lassen sich nicht vermählen, und wer es dennoch versucht, der landet irgendwann bei der Flughafenskapelle mit ihren 2,75 Metern zwischen Rasterdecke und Nadelfilz, Kunststoffblumen inklusive. Für Sankt Agnes ist es angesichts der diesjährigen kirchlichen Unbeholfenheit in Architekturdingen bereits ein Segen, dass man sich Zeit nehmen will. *NB*